

# NABU Streuobstwiesenprojekt

Der NABU Heidewald legte zu Beginn der 90er Jahre auf seinen Flächen die ersten Streuobstwiesen in und um den Heidewald an. Inzwischen werden über 100 Obstbäume (vorwiegend Äpfel neben Kirche, Quitte, Pflaume und Birne) gepflegt und aus dem Obst biologischer Apfelsaft gewonnen. Die Pflege von Obstbäumen im biologischem Anbau ist sehr aufwendig. Streuobstwiesen sind auch wertvolle Biotope.

Unter Streuobstanbau versteht man den lockeren ("gestreuten") Anbau von einzelnen Obstbäumen. Es werden starkwüchsige sog. Hochstammsorten (Stammhöhe mindestens 180cm) verwendet.



Alt und neu: Neben Obstbäumen, die neu gepflanzt wurden, werden auch bereits bestehende und nicht mehr gepflegte Obstbäume betreut. Links mit einem geschätzten Alter von über 100 Jahren der wohl älteste Obstbaum (Pflaume) des Gebietes neben einer Neupflanzung.



Streuobstanbau wurde mit gleichzeitiger Nutzung des Untergrunds betrieben, deshalb war der Hochstamm günstig. Im Heidewald sind es Trockenwiesen, die durch regelmäßiges Mähen (NABU) und Schafbeweidung (ortsansässige Schäferin) gepflegt werden.



Im Heidewald wachsen die Obstbäume auf magerem trockenem Untergrund. Deswegen wird zur Wuchs-förderung Pferdemist an die Obstbäume gebracht.